

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Ergebnisse der offenen Themenwand

Stadtgespräch Lindenthal

Anregung / Frage	Antwort der Verwaltung
Verwaltung muss nach pol. Beschlüssen verbindlichen Zeitrahmen für Umsetzung angeben. Verwaltung muss bald danach mit Umsetzung beginnen. Keine eigene Politik durch Verzögern und Nichtstun. Evtl. Sanktionen/Druck durch Dezernenten und OB.	<p>Die in 2017 gestartete Verwaltungsreform hat auch zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung zu verbessern.</p> <p>Die Bürgerschaft, vertreten durch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Rat der Stadt Köln, ist Auftraggeberin der Stadtverwaltung. Ein Ergebnis der Verwaltungsreform muss daher sein: Wir unterstützen die Politikerinnen und Politiker bei ihrer Steuerung durch Informationen und Entscheidungsvorschlägen. Fakten und Bewertungen werden transparent dargestellt. Realistische Beschlüsse des Rates setzen wir verlässlich und nachprüfbar um. Hierzu gehört ein wirksames Controlling, mit dem sich die Politikerinnen und Politiker jederzeit ein Bild über laufende Prozesse und Projekte und deren Umsetzungsstand machen können. Verzögerungen und deren Gründe werden hierbei transparent aufgezeigt.</p> <p>Unsere Vision: 2022 ist die Stadt Köln eine professionelle Dienstleisterin und eine geschätzte Partnerin für Stadtgesellschaft und Politik. Wenn wir etwas zusagen, dann gelingt es uns bei Einhaltung von Zeit- und Kostenrahmen.</p>
Personell unterbesetzt? Fehl besetzt? Warum wird beschlossenes nicht umgesetzt?	<p>Die Stadtverwaltung muss sich den Realitäten einer wachsenden Metropole anpassen. 2017 startete Oberbürgermeisterin Henriette Reker hierzu eine tiefgreifende Reform ihrer Behörde.</p> <p>Ziel ist es, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, eine positive Organisations- und Führungskultur zu entwickeln, Prozesse effizienter und ergebnisorientierter zu gestalten, systematisch und zielorientiert zu steuern und Innovationen zu fördern. Dabei ist auch eine ehrliche Auseinandersetzung mit den derzeitigen Ressourcen notwendig.</p> <p>Unsere Vision: 2022 ist die Stadt Köln eine attraktive Arbeitgeberin, die sich insbesondere durch eine strategische, zukunftsorientierte Personalentwicklung auszeichnet.</p>
Der heutige Ansatz ist sehr zu begrüßen, bei der Umsetzung habe ich allerdings den Eindruck, dass im Hintergrund Vorentscheidungen bereits gefällt sind (Fraktionszwang)	<p>Wir freuen uns, dass Ihnen das Format der Stadtgespräche gefällt. Entscheidungen zur Gestaltung künftiger Beteiligungsprozesse sind noch nicht gefallen. Mit der Entwicklung von Leitlinien und Regeln für Bürgerbeteiligung beschäftigt sich gerade das Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung, das aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Fraktionen des Rates, der Bürgerschaft und der Ver-</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	waltung besteht. Der vom Arbeitsgremium in diesem Jahr erarbeitete Leitlinienentwurf wird dann dem Rat (als Auftraggeber) zur Entscheidung vorgelegt. Alle Infos rund um den Leitlinienprozess erhalten Sie unter www.stadt-koeln.de/leitlinienprozess .
Bürgerversammlungen dürfen nicht für persönliche Anfeindungen genutzt werden.	Ihrer Äußerung können wir vollumfänglich zustimmen. Vielen Dank dafür.
Deutschland „Köln“ darf keine rechte Hand der Türkei werden. Wenn Erdogan die Todesstrafe einführt, müssen wir uns deutlich wehren und symbolisch alle Moscheen abschaffen!	Die Todesstrafe ist mit den europäischen Werten nicht vereinbar. Ihre Einführung wäre eine endgültige Absage der Türkei an die angestrebte engere Anbindung an die Europäische Union. Die richtige Antwort auf die Verletzung der universalen Bürger- und Menschenrechten in anderen Ländern ist die Verteidigung und Einhaltung derselben im eigenen Land. Die durch das Grundgesetz, die Europäische Grundrechtscharta, die Europäische Menschenrechtskonvention sowie die UN-Menschenrechtspakte geschützte Religionsfreiheit bildet einen wesentlichen Kern der universell geltenden Menschenrechte.
Worte sind nur einer unter mehreren Zugängen zu Ideen der Menschen. Hier werden auf den Wandzeitungen nur Worte gesammelt. Bilder? Töne? Szenen?	Vielen Dank für Ihre Anregung. Diese nehmen wir gerne für die Planung weiterer Veranstaltungen und Beteiligungsformate auf.
Ich möchte, dass wir unsere Demokratie und Freiheit mit unserer OB Frau Reker und noch weiter lebendig halten.	Eine lebendige Demokratie und eine gute Dialogkultur in der Stadt ist Frau Oberbürgermeisterin Reker ein besonderes Anliegen. Daher hat sie die Veranstaltungsreihe der Stadtgespräche ins Leben gerufen, um sich mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort regelmäßig auszutauschen.
Kaffee und Kuchen im Bezirksrathaus anbieten	Der Bürgeramtsleiter und die Bezirksbürgermeisterin bieten bei Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern grundsätzlich Kaffee, Wasser und in Einzelfällen Gebäck an; aus Kostengründen werden Kuchen/Brötchen nur in äußerst seltenen Ausnahmefällen bei besonderem Anlass angeboten.
Ein Stopp der aggressiven Bettelei	Mit Wirkung zum 15. Februar 2017 wurde die Kölner Stadtordnung (KSO) aktualisiert. Von den Änderungen ist auch das Thema Betteln betroffen: Das stille Betteln ist in Köln grundsätzlich erlaubt. Unerwünscht und daher verboten ist aber das aggressive Betteln einzelner Personen sowie auch das bedrängende Betteln mit mehreren Personen, das organisierte oder bandenmäßige Betteln, das Betteln unter Vortäuschen von Behinderungen oder Notlagen sowie das Betteln durch Kinder oder durch das Einsetzen von Kindern. Stärker berücksichtigt werden damit die Interessen der

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Passantinnen und Passanten, die ohne äußeren Druck entscheiden können, ob sie etwas spenden wollen oder nicht. Gleichzeitig werden auch die stillen Bettler durch diese Regelung geschützt.</p>
Keine Musikanten in der Innenstadt	<p>In besonders geschützten Bereich rund um den Dom dürfen Straßenkünstlerinnen und -künstler nun ausdrücklich keine Lautsprecher oder elektronischen Verstärker mehr einsetzen. Damit wird die besondere Situation der Domkirche als Ort der Einkehr und Besinnung geschützt, ohne das vielfältige urbane Leben im Umfeld unnötig zu beschränken.</p> <p>Wie bisher sind Musik und Schauspiel als wesentliche Beiträge der Straßenkunst im Übrigen nur in den ersten 30 Minuten einer vollen Stunde erlaubt. Die zweite Hälfte jeder Stunde bleibt spielfrei. Neu ist, dass unbeteiligte Personen durch die Lautstärke der Darbietung nicht erheblich belästigt werden dürfen. Straßenmusik ist auch nur noch zwischen 10 und 21.30 Uhr erlaubt. Nach jeder Darbietung müssen die Künstlerinnen und Künstler den Standort wechseln. Der neue Standort muss mindestens 300 Meter vom bisherigen entfernt sein (bisher 200 Meter). Eine Musikerin bzw. ein Musiker darf einen Standort nur einmal täglich nutzen.</p> <p>Mit diesen Änderungen in der KSO werden die Interessen von Menschen im Umfeld, die sich der Straßenmusik nicht entziehen können, stärker berücksichtigt.</p>
Leinenfrei-Prüfung für erzogene Hunde	<p>Generell gilt für alle Hunde der Kategorien "Gefährliche Hunde" und "Hunde bestimmter Rassen" nach den Paragraphen 3 und 10 des Landeshundegesetzes eine Maulkorb- und Anleinplicht außerhalb des eigenen Grundstücks. Eine Ausnahmegenehmigung von dieser Pflicht kann beantragt werden. Der Hund muss dazu eine Verhaltensprüfung ablegen.</p> <p>Mit der durch die Ordnungsbehörde erteilten Ausnahmegenehmigung gilt jedoch auf öffentlichen Grünflächen und in Wildparks weiterhin dieselbe Anleinplicht wie für alle Hunde gemäß Paragraph 27 KSO. Von diesen Leinenpflichten gibt es grundsätzlich keine Befreiung.</p> <p>Ausgenommen von dieser Regel sind ausgewiesene Hundefreilaufflächen. Auf diesen Flächen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Hunde auch ohne Leine laufen zu lassen. Eine Liste der Freilaufflächen finden Sie im Internet unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/tiere/freilaufflaechen-fuer-hunde. Vor Ort erkennen Sie die Flächen anhand eines Hinweisschildes.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Mehr Kontrolle durch Ordnungsamt wegen Sauberkeit z.B. Verschmutzung durch Hundekot	Die Überwachung der öffentlichen Flächen durch den Ordnungsdienst hat unter den Aspekten sichtbare Präsenz, Ansprache, Information und Ahndung, auch zum Thema Sauberkeit, große Priorität. Im Rahmen der personellen Kapazitäten führt das Ordnungsamt diese Kontrollen fort.
Gesetze und Vorschriften werden nicht kontrolliert. Es entsteht ein „rechtsfreier“ Raum, der „Stärkere“ setzt sich durch. Beispiel: Lieferverkehr /DHL und Co gegenüber Fußgängern und Radfahrern	Im Jahr 2017 finden in jedem Stadtbezirk zahlreiche Aktionen des Verkehrsdienstes zum Thema „Zweite-Reihe-Parken“ statt.
Das Sicherheitsbedürfnis der Bürger wird vernachlässigt. Der Bahnhof ist jetzt sicher, die Innenstadt nicht.	Die Überwachung der öffentlichen Flächen durch den Ordnungsdienst hat unter den Aspekten sichtbare Präsenz, Ansprache, Information und Ahndung insbesondere in der Kölner Innenstadt große Priorität. Das Ordnungsamt überwacht die stark besuchten Bereiche an allen Werktagen.
Fußgänger sollten von manchen Radfahrern sinnvoll geschätzt und nicht immer wieder fast über den Haufen gefahren werden und dann auch noch Pöbeleien zu hören bekommen → mehr Kontrollen!	Ihre Anregung betrifft die Polizei Köln. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an poststelle.koeln@polizei.nrw.de oder adressieren Sie Ihren Brief an folgende Anschrift: Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-6, 51103 Köln.
Keine sinnlosen Verbote für harmlose Modellbauer (§ 24 IV KSO)	Das Verbot in der KSO, die Kölner Parkgewässer mit Modellbooten zu befahren, dient in erster Linie dem Schutz wildlebender Tiere. Ausgenommen von dem Verbot sind ungefährliche Kinderspielzeuge.
Tempo 30: In der Klosterstraße wird meistens mehr als Tempo 30 gefahren: Sehr gefährlich für Radfahrer. Vorschlag: mehr Geschwindigkeitskontrolle!	Hier haben wir Ende 2016 nach Hinweisen aus der Bürgerschaft überprüft, ob mobile Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt werden können. Ergebnis: In der Klosterstraße zwischen der Dürener und der Aachener Straße können wir insgesamt fünf mobile Messstellen einrichten. Die Messstellen werden sei März 2017 bei der Einsatzplanung berücksichtigt.
Marathon-Schilder endlich mal alle entfernen!	Der Veranstalter der KölnMarathon ist verpflichtet, alle aus Anlass der Veranstaltung angebrachten Verkehrsschilder innerhalb von sieben Werktagen wieder aus dem öffentlichen Raum zu entfernen. Wir haben den Veranstalter gebeten, die Strecke nochmals auf verbliebene Schilder zu kontrollieren. Vielen Dank für Ihren Hinweis!
Vor Großmarkt-Verlagerung ein Gutachten einholen, welche Art/Größe wird noch benötigt (viele sind schon	Im Herbst 2014 hat die von der Verwaltung beauftragte Beratungsgesellschaft ÖPP Deutschland AG eine betriebswirtschaftliche Machbarkeitsstudie für ein neues

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>ins Umland gezogen)</p>	<p>Frischezentrum vorgelegt.</p> <p>Dieses beinhaltet unter anderem Empfehlungen zu einer neuen -reduzierten- Größenordnung von etwa 45.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche. Die Empfehlungen basieren wesentlich auf einer Markt- und Bedarfsanalyse, die neben allgemeinen Entwicklungen im Großhandel insbesondere auch das Einzugsgebiet und die Konkurrenzsituation des Großmarktes berücksichtigt. Befragungen der Händlerinnen und Händler sowie der Kundinnen und Kunden sind in die Betrachtung eingeflossen.</p> <p>Um für künftige Nutzungen gerüstet zu sein und flexible Anforderungen seitens der Mieterinnen und Mieter bedienen zu können, empfiehlt die Machbarkeitsstudie eine anpassungsfähige bauliche Struktur.</p>
<p>Die Gebäudewirtschaft funktioniert nicht! Im Kölner Westen fehlen drei weiterführende Schulen!</p>	<p>Im Stadtbezirk Lindenthal ist die Errichtung drei zusätzlicher weiterführender Schulen geplant.</p> <p>Am Standort Zusestraße soll ein Neubau für ein Gymnasium mit drei Zügen in der Sekundarstufe I und fünf Zügen in der Sekundarstufe II errichtet werden. Die Schule kann voraussichtlich im Jahr 2020 in Betrieb genommen werden. Allerdings soll das Gymnasium bereits ab dem Schuljahr 2018/19 an einem Interimsstandort in unmittelbarer Nähe starten und - beginnend mit drei fünften Klassen - stetig wachsen.</p> <p>Eine neue Gesamtschule mit sechs Zügen in der Sekundarstufe I und fünf Zügen in der Sekundarstufe II ist am Standort Wasseramselweg vorgesehen. Auch für die Gesamtschule ist zunächst eine Übergangslösung vorgesehen. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird die Schule zunächst mit dem 5. Schuljahr starten. Die Fertigstellung des endgültigen Gebäudes ist für 2021 geplant.</p> <p>Ergänzend zu diesen beiden weiterführenden Schulen hält die Schulentwicklungsplanung langfristig die Errichtung einer dritten weiterführenden Schule für erforderlich. Derzeit ist die Verwaltung bemüht, hierfür einen geeigneten Standort zu sichern.</p>
<p>Von der Gustavstraße Richtung Sülzgürtel: schnell eine Gesamtschule und Gymnasium bauen, nicht die Grundstücke verkaufen.</p>	<p>Für den Bau einer Gesamtschule und eines Gymnasiums werden Grundstücke mit einer Mindestgröße von je 20.000 Quadratmetern benötigt. Grundstücke, die dieser Größe entsprechen, sind in diesem Bereich nicht bekannt.</p>
<p>Wann wird in Junkersdorf auf dem dafür bereitstehenden Grundstück endlich eine zweite Grundschule gebaut?</p>	<p>Leider ist Ihre Anregung unkonkret formuliert. Meinen Sie den Standort an der Statthalterhofallee?</p>
<p>z.B. Immendorf durch bessere KVB-Anbindung wiederbeleben statt Grundschulen schließen zu wollen.</p>	<p>Die Stadt Köln schreibt derzeit ihren Nahverkehrsplan fort. Auf Grundlage dieses Nahverkehrsplans werden im Anschluss an seine Veröffentlichung Überplanungen der</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Busnetze vorgenommen, bei denen auch die Anbindung des Stadtteils Immendorf überprüft wird.</p> <p>Die Schließung von Grundschulen im Bezirk Rodenkirchen ist nicht vorgesehen.</p>
<p>Ich wünsche mir saubere Toiletten in den Schulen und eine Instandsetzung maroder Fenster und Dächer. Einen Schulgarten für jede Grundschule. Ganz besonders in Brennpunktschulen.</p>	<p>In der Vergangenheit wurden zahlreiche WC-Anlagen umfassend saniert und renoviert. Die Schulen haben Toilettenkonzepte vorgelegt, damit der Zustand der Toiletten ordnungsgemäß gehalten werden kann. In manchen Fällen muss das Toilettenkonzept durch die Schulen überarbeitet oder die Umsetzung durchgesetzt werden. Notwendige Grundreinigungen werden regelmäßig durchgeführt. Instandsetzungsmaßnahmen in den Schulen werden im Rahmen der personellen Ressourcen durch die Gebäudewirtschaft durchgeführt. Das Anlegen von Schulgärten liegt in der Entscheidung jeder einzelnen Schule, sofern auf dem Grundstück entsprechende Flächen vorhanden sind, denn diese muss den Schulgarten pflegen.</p>
<p>Dringende Sanierung und Ausbau der bestehenden Schulen</p>	<p>Derzeit umfasst die Liste der Schulbaumaßnahmen 203 Projekte. Sanierungen sind in dieser Liste nicht erfasst.</p>
<p>Sportplätze für die Allgemeinheit und Vereine schaffen!</p>	<p>Die Schaffung von Sportinfrastruktur ist die vordringliche Aufgabe des Sportamtes.</p>
<p>Breitensportplätze schaffen → Nachwuchs fördern → Heimat behalten</p>	<p>Die Stadt Köln investiert jedes Jahr 4,5 Millionen Euro zum Bau von Kunstrasenplätzen. Zudem erhalten die Kölner Sportvereine Baubehilfen, um neue Sportinfrastruktur zu schaffen und die bestehende zu unterhalten. In den letzten Jahren waren dies:</p> <ul style="list-style-type: none">- 2012: 4,1 Millionen Euro,- 2013: 2,1 Millionen Euro,- 2014: 1,6 Millionen Euro,- 2015: 730.000 Euro,- 2016: 1,5 Millionen Euro
<p>Mehr Schulen, die sich mit dem Thema „Schule im Aufbruch“ befassen.</p>	<p>Das Konzept „Schule im Aufbruch“ aus Berlin ist ein pädagogisches Konzept, das eine Schulgemeinde für sich selbst als Leitfaden entscheidet. Da es sich hierbei also um eine innere Schulangelegenheit handelt, kann die Stadt Köln als Schulträgerin hierauf keinen Einfluss nehmen.</p>
<p>Ökologischen Schutz braucht unsere Jugend! Nicht nur Fun!</p>	<p>Neben den Freizeitangeboten gehört in Köln ökologische Bildung zu den originären Aufgaben der außerschulischen Jugendarbeit, insbesondere von Jugendeinrichtungen und Jugendverbandsarbeit.</p>
<p>Mehr Mülleimer + mehr Sauberkeit auf den Fußwegen bzw. Straßen</p>	<p>Im Stadtbezirk Lindenthal stehen insgesamt rund 500 Papierkörbe zur Verfügung. Der Bedarf wird regelmäßig angepasst. Sollten Sie hier weiteren Bedarf sehen, ist es hilfreich, wenn Sie konkrete Standorte benennen. Vielen Dank.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Balkonbegrünung zwecks Luftverbesserung als Wettbewerb in den Stadtteilen anregen.	Die Anregung von mehr Balkonbegrünung dient stadtegalterischen Zwecken. Eine Verbesserung der Luftqualität wird hierdurch jedoch nicht bewirkt.
Mehr Möglichkeiten für Obdachlose, in Unterkünften zu schlafen	Zur Unterbringung und Unterstützung von wohnungslosen Menschen haben wir ein umfangreiches und differenziertes Hilfeangebot. Dieses Angebot wird unter Beteiligung der Träger der Wohlfahrtspflege an die aktuellen Unterbringungs- und Unterstützungsbedarfe angepasst und erweitert. Zusätzlich zu diesen ganzjährigen Unterbringungsangeboten stellen wir speziell für den Winter (Oktober bis März) zusätzliche Unterbringungsangebote zur Verfügung. Wir informieren hierüber jedes Jahr mit einer Pressemitteilung. Diese finden Sie auf der städtischen Homepage unter www.stadt-koeln.de/presse .
Bessere Betreuung der mobil eingeschränkten und der Senioren	<p>Das Amt für Soziales und Senioren plant und arbeitet nach dem Konzept „Seniorenfreundliches Köln 2015 – 2025“. Um eine bessere Betreuung zu erreichen, strebt die Stadt an, folgende Maßnahmen in den Stadtbezirken nachhaltig auszubauen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Seniorenberatung,• Seniorennetzwerke,• Seniorenkoordination,• Präventive Hausbesuche,• Häusliche Unterstützungsdienste für Menschen mit Demenz,• Schuldnerberatung für Seniorinnen und Senioren. <p>Die Sozialräume werden so entwickelt, dass es der und dem Einzelnen durch passgenaue Unterstützung möglich ist, so lange wie möglich unabhängig von Pflegebedarf und Gesundheitszustand selbständig in der eigenen Wohnung zu leben.</p>
Dialog der Generationen und der Kulturen	Eine gute Idee, die gegebenenfalls durch Vereine, Träger, Verbände, Schulen, Kitas und Initiativen umgesetzt werden könnte. Dies würde über einen Dialog hinaus eine Vernetzung ansässiger Institutionen bewirken.
Sozialer Wohnungsbau in unserem Viertel für Flüchtlinge – bessere Integration in Lindenthal als in Chorweiler	Sozialer Wohnungsbau findet soweit wie möglich in allen Stadtbezirken statt. Jedoch stehen entsprechende Grundstücke hierfür nicht überall zur Verfügung. Die Stadt Köln strebt eine möglichst gerechte Verteilung der Geflüchteten in allen Stadtbezirken und Stadtteilen an.
Wohnungen für Finanzschwächere auch in unseren Stadtteilen fördern!	Der Bedarf an angemessenem und bezahlbarem Wohnraum ist stadtwweit groß. Im Jahr 2016 konnten im Stadtbezirk Lindenthal 137 Mietwohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen (von insgesamt 871 Wohnungen) mit öffentlichen Mitteln geför-

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	dert werden.
Von der Gustavstraße Richtung Sülzgürtel: mehr Mülleimer	Wir haben Ihre Anregung aufgenommen und prüfen gerade, ob weitere Mülleimer gebraucht werden. Vielen Dank.
Schadstoffgrenzwerte einhalten und politisch durchsetzen	Im Bezirk Lindenthal wurde im Jahr 2016 an drei Messstationen die Stickstoffdioxidbelastung gemessen. An dem Messpunkt Statthalterhofweg in Junkersdorf wird der Grenzwert inzwischen eingehalten, sodass die Messeinrichtung durch das Landesumweltamt entfernt wurde. Darüber hinaus finden derzeit Aktivitäten zur Fortschreibung des Luftreinhalteplanes statt.
Es sollte einen Ombudsmenschen bei der OB geben, der geplante Bauvorhaben auf ihre klimaschädigende Wirkung prüft. Auch die Stadt Köln ist den Klimaschutzvereinbarungen verpflichtet. In vielen Bereichen ist davon noch wenig zu spüren!	Zu den nationalen Energie- und Klimaschutzvorgaben gehören unter anderem das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz sowie die Energieeinsparverordnung. Die Stadt Köln hat sich als Mitglied im Klimabündnis und Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie dazu verpflichtet, die CO ₂ -Emissionen im Vergleich zu 1990 bis 2020 um mindestens 20 Prozent und bis 2030 um 50 Prozent zu reduzieren. Außerdem sind Klimaschutz und Klimaanpassung als Planungsziele Belange, die berücksichtigt werden müssen, in der kommunalen Bauleitplanung verankert. Die Vergabe städtischer Grundstücke erfolgt nach Konzeptqualität. Hier sind ökologische Anforderungen für einen nachhaltigen Wohnungsbau und innovative, umweltfreundliche Mobilitätskonzepte eine wichtige Vorgabe. Die Stadt Köln hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Klimaschutz künftig konsequenter, effizienter und wirksamer umzusetzen. Die Aufgaben übernimmt die „Koordinationsstelle Klimaschutz“.
Sauberkeit auf der Dürener Straße erhalten!	Die Dürener Straße wird montags bis samstags täglich gereinigt. Für die Straßenreinigungssatzung im kommenden Jahr 2018 prüfen wir, ob eine Erhöhung der Reinigungen erforderlich ist.
Bitte nehmen Sie Umweltbelange ernst! Reduzieren Sie Lärm und Luftverschmutzung!	Der Lärmaktionsplan nach EU-Umgebungsärmrichtlinie legt fest, auf welche Art und Weise in den kommenden Jahren eine Lärminderung in Köln bewirkt werden soll. Vorrangig werden an Orten, die besonders von Lärm betroffen sind und - in Abhängigkeit von der finanziellen Situation - in den der Stadt bzw. den städtischen Gesellschaften obliegenden Handlungsbereichen lärmindernde Maßnahmen umgesetzt. Wir arbeiten im Rahmen der Fortschreibung des Luftreinhalteplans kontinuierlich an Maßnahmen, um die Schadstoffbelastung zu senken. Diese betreffen vor allem den Verkehrssektor.
Stickoxide und Feinstaub erheblich reduzieren!	Die Verwaltung arbeitet zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik kontinuierlich daran, die Schadstoffbelastung mit Feinstaub und Stickstoffdioxid

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	zu reduzieren.
Mehr finanzielle und sonstige Unterstützung der Kölner Tierheime.	Die Stadt Köln hat mit den beiden Kölner Tierheimen neue Verträge abgeschlossen. Die Förderbeträge wurden den tatsächlichen Kosten angepasst.
Mehr Natur-und Artenschutz	Im Fokus der städtischen Umweltpolitik steht vordringlich das Thema Biodiversität. Der Erhalt und die Sicherung der Artenvielfalt ist das Ziel für Köln. Deshalb ist die Stadt Köln aktuell dem „Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt“ beigetreten. Zukünftig sollen dann in allen Stadtteilen Projekte wie realisiert werden, wie zum Beispiel das Projekt „Wildbienenschutz aktiv - ganz Köln macht mit“. Mehr Informationen hierzu finden Sie unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/umweltbildung/wildbienenschutz-aktiv-ganz-koeln-macht-mit .
Städtebauliche Verträge müssen politisch beschlossen werden in öffentlichen Sitzungen und veröffentlicht werden. Kein Erschweren von Akten-einsicht.	Städtebauliche Verträge sind im Regelfall Geschäfte der laufenden Verwaltung. Daher bedürfen sie keiner politischen Entscheidung. Unabhängig vom Abschluss eines städtebaulichen Vertrages muss jeder Bebauungsplan als Satzung in öffentlicher Sitzung von den politischen Gremien beschlossen werden. Schon für die Aufstellung des Bebauungsplanes muss jeweils ein Gremienbeschluss vorliegen. Beim Beschluss als Satzung wird über die Inhalte des Bebauungsplanes und die Inhalte eines eventuell geschlossenen städtebaulichen Vertrags informiert. In einem städtebaulichen Vertrag im Sinne von Paragraph 11 Baugesetzbuch (BauGB) kann sich ein Investor zum Beispiel verpflichten, die Kosten für eine Planung zu übernehmen. Die Kosten der Planung gehen somit auf den potentiellen Investor über.
Bezahlbaren Wohnraum auch in der Innenstadt, Lindenthal, Marienburg, Rodenkirchen usw. schaffen	Durch den Grundsatzbeschluss des Rates zum Kooperativen Baulandmodell müssen alle privaten Projektentwickler zukünftig auf Wohnbauflächen, für die die Stadt Baurecht schafft, mindestens 30 Prozent der Wohnungen als öffentlich geförderten Wohnraum errichten. Der Beschluss gilt für das gesamte Stadtgebiet. Die Stadt selbst hat sich auf ihren eigenen Grundstücken bereits 2010 dazu verpflichtet, diese Quote von 30 Prozent im gesamten Stadtgebiet zu realisieren.
Finger weg vom Grüngürtel – keine Bebauung durch FC oder sonst wen!	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Beschilderung von Baumaßnahmen rund ums FC Gelände	Leider ist Ihre Anregung zu unkonkret formuliert, sodass wir diese nicht kommentieren können.
Grüngürtel: weder frühe Bürgerbeteiligung noch Transparenz bisher	Bisher haben mehrere Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern beziehungsweise mit Bürgerinitiativen stattgefunden.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	den.
Kein Raubbau im Grüngürtel!	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Keine weitere Landschaftszerstörung im Grüngürtel	
Den FC im Grüngürtel erhalten!	
Keine Erweiterung für den FC	
Negative Folgen des FC Ausbaus auf das Stadtklima → grüne Lunge fehlt	
Erhalt des äußeren und inneren Grüngürtels. Keine Bebauung oder Flächenversiegelung! Gilt auch für FC!	
Grüngürtel für Allgemeinheit!	
@ BI Grüngürtel: Dialog wieder aufnehmen	Ihre Anregung wird geprüft.
Thema Grüngürtel: Pläne umsetzen	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Der Grüngürtel wird durch die Ausbaupläne zerstört, geschmälert gerade an dieser ökologisch wertvollen Stelle.	
Lärmbelästigung durch Lautsprecheranlagen weit übers Gebäude hinaus. Grüngürtel schon jetzt für Allgemeinheit eingeschränkt durch unseren FC.	
Bitte lasst den FC bei den Menschen. Hennes wird wieder bei uns weiden.	
Für den Erhalt des FCs im Grüngürtel!	
Jede Fläche im Grüngürtel erhalten. Kein Ausbau des FC.	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Erholung und Entspannung im Grüngürtel statt Leistungsdruck für privatwirtschaftliche Interessen.	
Grüngürtel für alle, auch für den FC!	
Erhalt des Grüngürtels	
Nutzungsdruck auf Grünflächen schon jetzt enorm gestiegen durch Bebauung Kinderheimareal. Wohnqualität und Immobilienwert wird sinken, wenn FC dort Flächen nimmt und Lärm bringt.	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Zügiges Nachpflanzen der gefälltten Bäume	Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen pflegt ein Verzeichnis aller öffentlichen Bäume, in dem alle gefälltten Bäume als Fehlstellen geführt werden. Die Stadt pflanzt dort oder an Ersatzstandorten in Abhängigkeit von besonderen örtlichen Gegebenheiten und günstigsten Pflanzzeiten so bald wie möglich nach.
Erholungsraum für Menschen erhalten und nicht immer angebliche wirtschaft-	Das Grünsystem der Stadt Köln wird großräumig und unabhängig von wirtschaftlichen Interessen nach Land-

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

liche Interessen an oberste Stelle setzen.	schafts- und Denkmalschutzaspekten zur Erholung für die Kölner Bürgerinnen und Bürger und für das Stadtklima geplant und weiterentwickelt. Besonderen Wert legt die Stadt dabei auf zusammenhängende Grünflächen (zum Beispiel Grüngürtel).
Katastrophe bei weiterführenden Schulen im Kölner Westen! Liegt es an der Gebäudewirtschaft? Ich fürchte ja. Was kann man tun?	<p>Die Gebäudewirtschaft hat derzeit nicht ausreichend Personal, um stadtweit alle Schulbaumaßnahmen in den geforderten Zeiträumen umzusetzen. Derzeit wird überlegt, wie eine Beschleunigung von Schulbauprozessen erreicht werden kann. Zielsetzung ist, Prozesszeiten zu reduzieren und orientiert an wichtigen Schritten des Bauprozesses die vorhandenen Beschaffungs- und Realisierungsprozesse vergaberechtskonform und wirtschaftlich zu gestalten. Hierbei werden auch alternative Organisationsformen geprüft, mit der Zielsetzung, die Projekte bestmöglich umzusetzen (hinsichtlich Kosten, Termine, Qualitäten).</p> <p>Erste Ergebnisse sollen in einem Schulbaugipfel den kommunalen Entscheidungsträgern vorgestellt werden. Ein Termin hierfür muss noch festgelegt werden.</p>
Lasst uns die Jahnwiese zum Spielen!	Ihre Anregung wird vom Sportamt geprüft.
Die Gebäudewirtschaft funktioniert nicht	<p>Die Gebäudewirtschaft hat derzeit nicht ausreichend Personal, um stadtweit alle Schulbaumaßnahmen in den geforderten Zeiträumen umzusetzen. Derzeit wird überlegt, wie eine Beschleunigung von Schulbauprozessen erreicht werden kann. Zielsetzung ist, Prozesszeiten zu reduzieren und orientiert an wichtigen Schritten des Bauprozesses die vorhandenen Beschaffungs- und Realisierungsprozesse vergaberechtskonform und wirtschaftlich zu gestalten. Hierbei werden auch alternative Organisationsformen geprüft, mit der Zielsetzung, die Projekte bestmöglich umzusetzen (hinsichtlich Kosten, Termine, Qualitäten).</p> <p>Erste Ergebnisse sollen in einem Schulbaugipfel den kommunalen Entscheidungsträgern vorgestellt werden. Ein Termin hierfür muss noch festgelegt werden.</p>
Bürgersteig absenken	Ihre Anregung wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik geprüft.
Dachbegrünung unterstützen!	Ihre Anregung wird geprüft.
Keine Erweiterung im Landschafts- und Naturschutzgebiet	Diese Frage wird durch zwei Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung, Session Nr.: 3267/2016, 3209/2016) geklärt.
Spielplatz öfter säubern, Geräte öfter reparieren	Die Kinderspielplätze werden regelmäßig von den Abfallwirtschaftsbetrieben gereinigt: Ab Mitte Oktober bis März

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>im 14-tägigen Rhythmus, von April bis Anfang Oktober wöchentlich. Zusätzliche Reinigungseinsätze erfolgen nach Bedarf.</p> <p>Starke Verschmutzungen können Sie gerne bei der für Ihren Stadtteil zuständigen Gruppenleiterin bzw. dem zuständigen Gruppenleiter melden. Die Rufnummern finden Sie im Abfallkalender, der jeweils Ende des Jahres an alle Haushalte verteilt wird.</p> <p>Alle Spielgeräte werden wöchentlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen kontrolliert. Defekte Geräte werden - soweit möglich und wenn keine Ersatzteile gebraucht werden - direkt repariert. Wenn Ersatzteile beschafft werden müssen, wird das Spielgerät erst nach der Lieferung repariert. Geräte, die nicht mehr repariert werden können, werden kurzfristig abgebaut. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie beschafft im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten neue Geräte.</p>
Bitte lasst den Kölner Bürgern ihr wichtiges, knappes Grün!	Das Grünsystem der Stadt Köln wird großräumig nach Landschafts- und Denkmalschutzaspekten zur Erholung für die Kölner Bürgerinnen und Bürger und für das Stadtklima geplant und weiterentwickelt. Dabei legen wir besonderen Wert auf Erhalt und Neuanlage zusammenhängender Grünflächen gelegt (zum Beispiel Grüngürtel).
Denkmalschutz und Baugenehmigungen bürgerfreundlicher handhaben.	<p>Das Bauaufsichtsamt befasst sich aktuell damit, im Rahmen einer sogenannten Geschäftsprozessoptimierung, gerade den Service sowohl im Hinblick auf Bürgernähe als auch die Bearbeitungszeiten zu verbessern.</p> <p>Der Kölner Denkmalschutz ist seit Jahren bestrebt, für die Denkmaleigentümer gute Kompromisslösungen zu erarbeiten. Bei diesen Entscheidungen müssen allerdings die Vorgaben des Denkmalschutzgesetzes beachtet werden.</p>
Von der Gustavstraße Richtung Sülzgürtel: Verschönerung der Grünflächen über die Palanterstraße und Euskirchenerstr, Kopfsteinpflaster auf der Euskirchenerstr. entfernen und neue Straße bauen.	Ihre Anregung wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik geprüft.
Keine Rückkopplung im B-Plan Verfahren „Werthmannstr“, warum welche Entscheidungen getroffen wurden.	Eine Rückmeldung kann erst nach Inkraftsetzen des Bebauungsplanes gegeben werden.
Sanierung der tollen Ahornalleen um Decksteiner Weiher mit EM	Um dem Decksteiner Weiher sind Kastanien als Allee gepflanzt. Der Baumbestand ist vollständig und wird regelmäßig auf seine Verkehrssicherheit hin überprüft. Ein weiterer Handlungsbedarf besteht zurzeit nicht.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Einige Baumscheiben im Stadtteil Braunsfeld haben keinen Schutz mehr vor parkenden Autos! Warum wird keine Abhilfe durch vier Pfosten geschaffen?</p>	<p>Baumschutzpfosten können ausschließlich in sehr großen Baumscheiben oder bei Jungbäumen gesetzt werden, da ältere Bäume die in der Regel sehr kleinen Baumbeete vollständig mit ihren Wurzeln ausfüllen. Wenn wir Pfosten setzen würden, würde dies unweigerlich zu Wurzelschäden führen. Ein Schutz der Baumscheiben mit Findlingen ist entsprechend dem Handbuch für Stadtgestaltung nicht mehr zulässig.</p>
<p>Stadtwachstum hat Grenzen!</p>	<p>Das momentane Wachstum der Stadt Köln ist Folge eines Zuzugs von überwiegend jüngeren Personen im Ausbildungs-, Studien- und Berufseinstiegsalter aus dem Aus- und Inland, sowie einer inzwischen auch wieder positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung (mehr Geburten als Sterbefälle in Köln). Das Wachstum bringt zahlreiche Vorteile für die Stadt, wie etwa die bessere und zukunftssichere Auslastung vorhandener Infrastrukturen oder Versorgungseinrichtungen, z.B. die der Nahversorgung, die in schrumpfenden Regionen häufig zusammenbricht. Es ist zutreffend, dass das hohe Bevölkerungswachstum eine große Herausforderung für die Stadtentwicklung darstellt und insbesondere die Schaffung zusätzlichen Wohnraums aufgrund der verfügbaren Flächenressourcen endlich ist und nicht auf die Kosten der städtebaulichen und Freiraumqualitäten Kölns gehen darf. Andererseits lässt sich der aktuelle Zuzug auch durch eine geringere oder ganz ausgesetzte Ausweisung von neuen Wohnbauflächen (zumindest nicht sofort) stoppen. Die Folge wäre vielmehr, dass die Preise für Wohnungen in Köln weiter ansteigen, wo bereits jetzt 45 Prozent der Bürgerinnen und Bürger einen formalen Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung haben. Die Stadt Köln muss sich daher weiter bemühen, insbesondere die Voraussetzungen zur Schaffung preisgünstigen Wohnraums weiter zu verbessern und diesen möglichst über das gesamte Stadtgebiet zu verteilen. Des Weiteren wird eine verstärkte Kooperation mit dem Kölner Umland erforderlich sein, um den momentanen Wohnraumbedarf stadt- und auch umweltverträglich bedienen zu können.</p>
<p>Bitte denken Sie an Barrierefreiheit. Es ist eine kleine Gruppe, die das braucht, aber ihre Anliegen sind für sie lebenswichtig.</p>	<p>In Nordrhein-Westfalen ist Barrierefreiheit ein Rechtsanspruch, der in Grünanlagen bei allen Neu-, Aus- und Umbauten berücksichtigt wird. Barrierefreiheit ist für einige zwingend erforderlich, für andere notwendig und für alle komfortabel. Durch entsprechende Hinweise können die Sie, die Kölner Bürgerinnen und Bürger, dazu beitragen, dass noch bestehende Barrieren nach und nach abgebaut werden.</p>
<p>Ich finde Widdersdorf sollte nicht zum Bezirk Lindenthal sondern zum Bezirk Ehrenfeld gehören. Das wäre natürlicher. Widdersdorf ist stadtauswärts</p>	<p>Dies bedarf einer Anregung durch die Bezirksvertretung und eines Ratsbeschlusses mit Änderung der Hauptsatzung.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>„hinter“ Bickendorf und Vogelsang und nicht hinter Weiden-West. Die Erschließung sollte über die KVB.-Linie 4 erfolgen und nicht über die Linie 1, die davon einen seltsamen Rückbogen macht. Mit der Erschließung von der Venloer Straße könnte auch gleichzeitig der S-Bahnhof Bocklemünd gebaut werden.</p> <p>Viele Widdersdorfer leben gerne im Stadtbezirk Lindenthal – wollen zum Einkaufszentrum Weiden, zur Uni + Kliniken und haben mit S-Bahn Weiden-West eine schnelle Verbindung in die Innenstadt.</p>	<p>Für die Anbindung von Widdersdorf an das Stadtbahnnetz werden aktuell zwei Trassenvarianten im Rahmen des ÖPNV-Bedarfsplans des Landes Nordrhein-Westfalen geprüft. Eine Variante sieht die Verlängerung der Stadtbahnlinie 4, ausgehend von Bocklemünd nach Widdersdorf, vor. Die zweite Variante besteht aus einer Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 von Weiden-West über Lövenich nach Widdersdorf.</p> <p>Beide Varianten verbessern die ÖPNV-Anbindung von Widdersdorf an die Kölner Innenstadt deutlich. Die Stadt Köln hat beide Varianten für den ÖPNV-Bedarfsplan 2017 des Landes NRW angemeldet. Sie werden nach einem landeseinheitlichen Verfahren bewertet und im Anschluss durch den Landtag beschlossen.</p>
<p>Mehr Grünflächen</p>	<p>Die Stadt arbeitet beständig an der Sicherung, dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Kölner Grünsystems.</p>
<p>Nicht nur wirtschaftliche Interessen als wichtig sehen, auch Lebensqualität (Luft/Wasser/Grün) in die Waagschale der Entscheidungen mit starkem Gewicht einbringen!</p>	<p>Diese Fragen sind integraler Bestandteil von Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan-Änderung und Bebauungsplan-Aufstellung) im Sinne einer Abwägung.</p>
<p>Das ernst nehmen von Landschafts- und Denkmalschutz</p>	<p>Der Landschaftsschutz ist fester Bestandteil des kommunalen Rechts. Der Landschaftsplan ist dafür nach den Vorgaben des Landschaftsgesetzes Nordrhein-Westfalen erstellt und als Satzung vom Rat der Stadt Köln beschlossen worden.</p> <p>Der Denkmalschutz ist eine staatlich übertragene, hoheitliche Aufgabe, die regelmäßig bei der Planung von Bauprojekten und innerhalb der Stadtentwicklung durch den Stadtkonservator und sein Team gewährleistet wird. Insofern findet er hier seine gebührende Berücksichtigung.</p>
<p>Schäl-Sick soll attraktiver werden!</p>	<p>Verschiedene Planungs- und Bauprojekte werden die Attraktivität des rechtsrheinischen Köln erhöhen.</p>
<p>Geld genug für die Verwaltung, breit und sachkundig die Entscheidungen der Politik vorzubereiten (z.B. nicht gezwungen sein, den FC antworten zu lassen, statt eigene Analysen bzw. Antworten auf Politik- und Bürgeranfragen zu geben.)</p>	<p>Die in Rede stehenden Fragen betrafen Vereinsinterna und konnten deshalb nur von den Verantwortlichen des 1. FC Köln beantwortet werden. Selbstverständlich wurden im Rahmen des Bauplanleitverfahrens auch von der Stadtverwaltung umfangreiche Untersuchungen und Analysen durchgeführt.</p>
<p>Unterstützung der Künstler in der alten Gasmotoren-Fabrik in Deutz!</p>	<p>Seit 2017 erhält die „raum13 gGmbH - Deutzer Zentralwerk der schönen Künste“ in der ehemaligen Gasmotoren-Fabrik der Deutz AG als spartenübergreifende Spielstätte an der Schnittstelle zwischen Tanz, Schauspiel, Musik und Bildender Kunst eine institutionelle Förderung. Um die</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>ehemalige Industrieanlage als Zwischennutzungsspielstätte für diese unterschiedlichsten Kunstproduktionen beispielbar und für ein experimentierfreudiges Publikum begehbar zu halten, bedarf es einer soliden Betriebsstruktur. Diese können die beiden Betreiber nur leisten, wenn sie eine Förderung erhalten, die die Kosten für die Spielstätte, für Technik und Personal bezuschusst.</p>
<p>Mehr Aufträge an Künstler um öffentliche Gebäude und Viertel zu verschönern.</p>	<p>Kunst am Bau ist eine immer wieder erhobene Forderung und ein Wunsch, um die Attraktivität von Stadtvierteln und Gebäuden zu verbessern. Wichtig ist hierbei vor allem, die künstlerische Qualität zu achten, deshalb schlägt der Kunstbeirat der Stadt Köln (ein ehrenamtliches Beratungsgremium für Kunst im öffentlichen Raum) vor, Wettbewerbe durchzuführen, damit geeignete Künstlerinnen und Künstler gefunden werden. Ein Budget hierfür fehlt zurzeit leider.</p> <p>Der Yitzhak-Rabin-Platz ist jedoch ein aktuelles, gutes Beispiel. Zurzeit führt das Stadtraummanagement des Dezernats Stadtentwicklung, Planen und Bauen mit Unterstützung des Kulturdezernates und des Kunstbeirates einen Künstlerwettbewerb durch. Drei Künstlerinnen und Künstler wurden aufgefordert, den Platz mit künstlerischen Mitteln zu gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Die Bezirksvertretung Innenstadt und die RheinEnergie haben für die künstlerische Umsetzung Geld zur Verfügung gestellt. Die Erfahrung mit diesem Projekt bleibt abzuwarten und könnte gegebenenfalls Modellcharakter für weitere Projekte haben.</p>
<p>Ich wünsche mir, dass alle Politiker sich dafür engagieren, den Grüngürtel auf die Liste des Weltkulturerbes zu bringen! Er verdient und braucht jeden Schutz. Wir werden weltweit um diese Einzigartigkeit beneidet.</p>	<p>Der Grüngürtel steht unter Denkmal- und Landschaftsschutz. Wegen diesem doppelten Status hat das Amt des Stadtkonservators und der unteren Landschaftsschutzbehörde rechtliche Möglichkeiten in der Hand, um etwaige Vorhaben im Grüngürtel vorher eingehend zu prüfen, zu erlauben oder gegebenenfalls zu versagen. Der Grüngürtel ist damit als Kultur- und gleichzeitig als Landschaftsgut gewürdigt. Eine Eintragung als Weltkulturerbe würde keinen weiteren Schutz für den Grüngürtel bedeuten.</p>
<p>Den FC besser mit ÖPNV anbinden! Viel zu viel Autoverkehr um das Geissbockheim.</p>	<p>Bereits seit dem Fahrplanwechsel 2015/2016 ist das Geißbockheim deutlich besser durch die neu geschaffene Haltestelle RheinEnergie-Sportpark, (Buslinie 978) zu erreichen.</p>
<p>Mehr Beleuchtung im Rosengarten</p>	<p>Grünanlagen werden aufgrund eines politischen Grundsatzbeschlusses nicht beleuchtet. Über Ausnahmen entscheidet die untere Landschaftsbehörde auf Antrag. Die Initiative hierzu könnte von der Bezirksvertretung ausgehen.</p>
<p>Flutlicht vertreibt Fledermäuse. Fledermäuse fressen 600 Stechinsek-</p>	<p>Vielen Dank für Ihren Hinweis. Unterschiedliche Interessen müssen hier gegeneinander abgewogen.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

ten/Stunde/Tier → Decksteiner Weiher wegen geringer Tiefe ideale Brutstätte für Stechinsekten...	
Bus-Linie 136 sollte dringend bis zur Universitätsstraße fahren und zurück bis Junkersdorf	Eine Verlängerung der Buslinie 136 nach Junkersdorf ist nicht ohne Anpassungen der Infrastruktur in Form von Beschleunigungsmaßnahmen sowie der Einrichtung von Wendemöglichkeiten möglich. Derzeit wird geprüft, ob die Anpassungen umgesetzt werden können.
Eine Buslinie bis zum Ende/Anfang der Dürener Straße	
Straßenbahnlinien in einer Richtung auf einem Bahnsteig (siehe Gürtel/Aachener Straße)	Ob eine Abfahrt von Stadtbahnen in einer Richtung am selben Bahnsteig möglich ist, wird im Rahmen der Infrastrukturumsetzungsplanung im jeweiligen Einzelfall geprüft. Für das erwähnte Beispiel Aachener Str./Gürtel befindet sich eine entsprechende Anpassung bereits in der Planung.
In Maisdorf Linie 7 mit drei Haltestellen für Fans	Leider ist Ihre Frage nicht verständlich formuliert. Sofern Sie die Erweiterung der Haltestelle meinen: Ihre Anregung wird für die KVB aufgenommen.
ÖPNV stärken – KVB kostenfrei	Bereits mit den derzeitigen Preisen wird im ÖPNV keine vollständige Kostendeckung erreicht. Eine kostenfreie Nutzung des ÖPNVs ist ohne massive zusätzliche Subventionierung leider nicht möglich.
Vernünftiger Verkehrsmix: Fahrrad ist gut aber nicht alles- ÖPNV stärken und Umland einbinden. An Berufspendler denken, die auf Kfz angewiesen sind.	Die Verkehrsplanung richtet sich verstärkt auf die Verkehrsangebote des Umweltverbundes aus. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund eines weiteren Bevölkerungsanstiegs sinnvoll und notwendig. Als Rückgrat der Mobilität werden deshalb die Angebote aus S-Bahn, Stadtbahn und Bussen mit höherer Priorität sowie an den entsprechenden Verknüpfungshaltestellen die zusätzlichen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Autos weiter ausgebaut.
Alle Schlaglöcher in Köln unverzüglich zu sanieren (Geld ist vorhanden) und besseren Asphalt als Vorzeige-Stadt-Anreiz	Für die Beseitigung von Schlaglöchern wurden Prioritäten festgesetzt. Sie werden im Rahmen der personellen Möglichkeiten beseitigt. Vorrangig werden solche beseitigt, die eine Gefahr darstellen. Die Verwendung des Materials für die Fahrbahn entspricht immer den technischen Vorgaben.
Keine Abbiegespur Militärring/Aachener Straße „Wir ersticken in Lärm und Staub“	Zur Umsetzung der Rahmenplanung Braunsfeld/Ehrenfeld muss teilweise die Verkehrsinfrastruktur ausgebaut und erneuert werden. Dies ist bei der geplanten neuen Rampe von der Militärringstraße auf die Aachener Straße der Fall. Sie ist Bestandteil eines laufenden Planfeststellungsverfahrens. Die Offenlage der Unterlagen hat vom 31. August bis 30. September 2016 stattgefunden. Die Stellungnahmen zu eingegangenen Einwendungen werden derzeit erarbeitet. Sobald diese fertiggestellt sind, werden sie an

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	die Bezirksregierung Köln als planfeststellende Behörde übergeben, die dann im weiteren Verfahren einen Erörterungstermin ansetzen wird.
Mehr als 2 Gehwegplatten Freiheit für den Fußgänger	Grundsätzlich wird bei Neuplanungen die RAST (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) eingehalten. Danach hat ein Gehweg mindestens eine Breite von zwei Metern.
Verbot für Fahrradfahren auf dem Gehweg	Das Befahren von Gehwegen mit Fahrrädern ist nicht erlaubt – abgesehen von Kindern und gegebenenfalls deren Aufsichtspersonen. Eines besonderen Verbots bedarf es daher nicht. Allerdings ist im Einzelfall die gemeinsame Nutzung der Nebenanlagen durch Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrerinnen und -fahrer unumgänglich.
„Fahrrad-Kante“ auf Dürener Straße lebensgefährlich!	Eine Entfernung der Kante auf der Dürener Straße ist an dieser Stelle aus bautechnischen Gründen nicht ohne weiteres möglich. Die Pflicht, den Radweg zu benutzen, ist dort bereits aufgehoben, sodass das Radfahren auf der Straße zulässig ist und Sie so die Kante meiden können.
Bessere Fahrradwege	Die Stadt Köln arbeitet in Abhängigkeit ihrer personellen Ressourcen am Um- und Ausbau des Radwegenetzes.
Konsequente Absenkung von Bordsteinen auf 0,0 cm	Die Absenkung auf 0,0 cm bedeutet eine Gefahr für blinde und sehbehinderte Personen, da der Übergang vom Gehweg zur Fahrbahn nicht ertastet werden kann. Als Kompromiss zwischen den Anforderungen von Rollstuhl- und Rollator- Nutzenden einerseits und den Anforderungen der visuell beeinträchtigten Personen andererseits hat sich eine Bordsteinhöhe von 3 cm etabliert.
Keine weiteren Stellplätze vor Häusern im Pauliviertel	In der letzten Zeit sind bei der Verwaltung keine Anträge auf Umwandlung von Vorgärten in Stellplätze eingegangen. Wenn Anträge zur Umwandlung einer Vorgartenfläche in einen privaten Stellplatz eingehen, wird geprüft, ob ein rechtsgültiger Bebauungsplan bzw. ein Fluchtlinienplan vorliegt. Sollte dies der Fall sein, prüft das Bauaufsichtsamt die Möglichkeit einer Befreiung. Wenn das Bauaufsichtsamt zustimmt, wird auch der straßenbauliche Prüfung der Umwandlung zugestimmt, andernfalls muss sie abgelehnt werden.
Verkehr: Militärring schon jetzt Nadelöhr: Parkplätze für 8000 qm Trainingszentrum in bisheriger Planung viel zu wenig → werden die Kleingärten dafür geopfert?	Die Verwaltung erstellt hierzu gerade ein Verkehrskonzept. Die Frage, ob Kleingärten hiervon betroffen sind, kann heute noch nicht beantwortet werden.
Mehr Beleuchtung in Junkersdorf.	Die alten Beleuchtungsanlagen in Junkersdorf werden nach und nach saniert. In 2017 wird der Bereich um die

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Stadthalterhofallee einschließlich der Nebenstraßen saniert. Danach ist jährlich ein Teilabschnitt geplant. Im Jahr 2018 ist der Bereich vom Kölner Weg bis zum Kirchweg an der Reihe.</p> <p>Ihre Hinweise, Anregungen und Optimierungsvorschläge zur öffentlichen Beleuchtung können Sie uns gerne über unsere Beleuchtungs-Hotline unter 0221 / 221-27167 mitteilen oder Sie nutzen hierzu unsere Online-Anwendung „Sag's uns“. Wenn Sie einen Defekt feststellen, dann rufen Sie bitte die Störungsstelle der RheinEnergie AG unter der Nummer 0221 / 178-4312 an.</p>
Verkehrskonzept beim FC-Spiel überdenken! Straßen sind trotzdem voll!	Das Anwohnerschutzkonzept wird im Rahmen bestehender Möglichkeiten laufend optimiert.
Für ökonomischen Verkehrsfluss geeignete intelligente Steuerung umsetzen für Auto/Fußgänger und öffentlicher Nahverkehr! Führt auch zur Reduktion von Schademissionen.	Intelligente Steuerungen sind schon heute häufig vorhanden. Der öffentliche Nahverkehr wird vorrangig behandelt, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer werden verstärkt berücksichtigt. Der Autoverkehr wird koordiniert unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen. Die unterschiedlichen Erwartungshaltungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer können oft aus physikalischen und geometrischen Gründen nicht erfüllt werden.
Barrierefreie Wege und Radwege	Der Ausschuss für Soziales und Senioren und der Verkehrsausschuss haben im Jahr 2002 beschlossen, dass Verkehrsanlagen bei allen Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen barrierefrei ausgebildet werden müssen. Seitdem werden die Belange der Barrierefreiheit gemäß der jeweils gültigen Regelwerke bei der Planung berücksichtigt. Planungen werden zudem mit Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Behindertenverbände abgestimmt.
Gut sichtbare Straßenschilder und auch Hausnummern	Straßennamensschilder werden grundsätzlich an den erforderlichen Standorten gut sichtbar aufgestellt. Soweit im Einzelfall solche fehlen, nehmen wir konkrete Hinweise gerne entgegen. Für die Anbringung von Hausnummern ist der jeweilige Hauseigentümer verantwortlich.
Infrastruktur für Fahrradfahrer dringend und mit viel mehr Energie verbessern! Lasst uns das „deutsche“ Kopenhagen werden → lernen von den Besten!	In der Fahrradstadt Kopenhagen gibt es sehr viele fahrradfreundliche Beispiele. Die Kölner Stadtverwaltung verfolgt diese Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit und prüft, inwiefern sich Einzelmaßnahmen auf die Domstadt übertragen lassen.
Erweiterung des Parkplatzes Köln-West. Autostadt in Stadt zum Leben umwandeln.	Die Erweiterung der Park und Ride-Anlage Weiden-West hat der Verkehrsausschuss der Stadt Köln beschlossen. Mit der Realisierung der geplanten Parkpalette sollen hier rund 600 zusätzliche Stellplätze geschaffen werden.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Lindenthal

02. November 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Beleuchtung um den Decksteiner Weiher	Der Decksteiner Weiher ist Bestandteil des Äußeren Grüngürtels im Stadtbezirk Lindenthal. Als historische Grünanlage steht das Gebiet unter Denkmalschutz und ist Bestandteil des Landschaftsschutzgebiets L17 "Äußerer Grüngürtel Müngersdorf bis Marienburg und verbindendet Grünzüge". Beleuchtungsmaßnahmen sind hier aufgrund des Denkmalschutzes und zum Schutz der Fauna nicht möglich.
Fahrverbot für Riesenlaster innerhalb des Militärrings → Umladezwang!	An einem wichtigen Wirtschaftsstandort wie Köln kann grundsätzlich nicht vermieden werden, dass Lkws das vorhandene Straßennetz nutzen, um die Güter an ihr Ziel zu bringen. Die Stadt Köln hat hierfür ein Lkw-Führungskonzept entwickelt. Hierin ist festgelegt, auf welchen Straßen sich der Lkw-Durchgangsverkehr bewegen soll. Wohngebiete sind von diesem Durchgangsverkehr ausgenommen. Gigaliner verkehren in Köln nicht.
Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet!	Nach den Regelungen der Straßenverkehrsordnung gilt innerorts grundsätzlich eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Eine generelle Absenkung auf 30 km/h ist daher aus Rechtsgründen nicht möglich. Hierzu wäre eine Gesetzesänderung der Bundesrepublik Deutschland erforderlich.
Mehr Radwege + intakte Radwege (Münster und Kopenhagen)	Die Stadt Köln arbeitet in Abhängigkeit ihrer personellen Ressourcen am Um- und Ausbau des Kölner Radwegesetzes.
Ungenutzte Bahntrassen in alten Gewerbegebieten nicht verkaufen, sondern sichern + ein Wegekonzept Rad und Fußgänger entwickeln und umsetzen.	Mit den Radverkehrskonzepten für Köln-Lindenthal und die Kölner Innenstadt wurden erste umfangreiche Konzepte für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Routennetzes entwickelt. Für weitere Stadtteile sind vergleichbare Konzepte geplant. Ungenutzte Bahntrassen spielen dabei ebenfalls eine Rolle, dennoch sind wir für konkrete Vorschläge offen.
Sport ist gesünder, dann lieber die Autos aus der Stadt, dann können wir wieder aufatmen.	Die Anregung ist zu begrüßen und es wurden aktuell einige Projekte angestoßen wie zum Beispiel die Radverkehrskonzepte Lindenthal + Innenstadt, oder ein Forschungsprojekt, bei dem es um die Förderung aktiver Mobilitätsformen geht. Diese befinden sich bereits in der Umsetzungs- bzw. Ausgestaltungsphase. Weitere Infos unter: http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/radfahren/ .